

VdS: 1000 neue Betten bis 2030

SENIORENWOHNHEIME: Für Verband hat es „schon 12 geschlagen“



BOZEN (lu). „Wenn bis 2030 zusätzliche 1000 Betten für ältere Menschen zu den bestehenden dazukommen, dann ist das sicher keine Fehlinvestition“, sagt der Geschäftsführer des Verbandes der Seniorenwohnheime (VdS), **Oswald Mair** (Bild). Aber bereits jetzt sei „an einigen Schrauben zu drehen, denn es

hat schon 12 geschlagen“, sagt Mair im Namen des Verbandes zu den derzeit fehlenden Betten in Altenheimen (wir berichteten). „Wir hatten mit Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landesrätin Waltraud Deeg ein sehr konstruktives Gespräch“, so Mair. Das bisherige Punktesystem halte der Verband grundsätzlich für gut. Aber angesichts der Situation in der Stadtgemeinde Bozen mit 600 fehlenden Betten „muss ein Gegengewicht geschaffen werden. Denn Fakt ist, dass wir diese Notsituation vor allem wegen

des großen Bedarfs in Bozen haben. Wir brauchen in Südtirol ein Angebot, das der Nachfrage entspricht“, so Mair.

Und welche, der von Landeshauptmann Kompatscher genannten Lösungen, gefalle dem VdS am ehesten? Eher Änderungen am bisher geltenden Punktesystem als ein Prozentsatz. „Das mit den 20 Punkten für die Ansässigkeit funktioniert nicht“, sagt Mair. Und auf lange Sicht, so Mair weiter, werde die Seniorenbetreuung „das Thema, ob es uns gefällt oder nicht, ab 2030 ganz massiv“. © Alle Rechte vorbehalten

„Noch meilenweit entfernt“

ÖFFENTLICH BEDIENSTETE: Nächste Woche nächste Verhandlungsrunde

BOZEN (lu). Erneut schwarzer Rauch gestern nach fast 5 Stunden Verhandeln zwischen den öffentlichen Arbeitgebern und den Gewerkschaften der öffentlich Bediensteten. „Wir sind weiterhin meilenweit voneinander entfernt“, sagte Karin Wellenzohn vom ASGB nach der Sitzung. Der ASGB, die 3 konföderierten Gewerkschaften, AGO und Nursing Up hatten gestern ihr Forderungspapier vorgelegt. Punkt Nummer 1, sprich die Angleichung der aktuellen Lohn Tabellen an den Kaufkraftverlust und an die allgemeine wirt-

schaftliche Entwicklung, „wurde von der öffentlichen Seite rundum abgelehnt“, sagt Wellenzohn.

Dieses Rundum-Nein habe u.a. mit dem jüngsten Verfassungsgerichtsurteil zu tun, das die Kompetenzen des Landes bei Kollektivverträgen einschränkt. „Wir konsultieren nun unsere Anwälte, die dieses Urteil und jenes von 2015 bereits jetzt schon anders sehen als die Arbeitgeberseite. Wir wollen nun abklären lassen, ob sich der Verhandlungsspielraum ausweiten lässt“, so Wellenzohn.

Sich nur mit den ab heuer

prognostizierten Inflationsangleichungen zufrieden zu geben, davon wollen die Gewerkschafter nichts wissen. „Da kriegen die Leute auf die Schnelle nichts. Und was das Paket des Landes anlangt, so riskieren hier Leute, bei allen Maßnahmen durch den Rost zu fallen. Das darf nicht vom Glück oder Pech abhängen“, so Wellenzohn.

Die nächste Verhandlungsrunde ist für nächsten Dienstag angesetzt. „Dann werden wir mit neuen Vorschlägen kommen“, kündigt die Gewerkschafterin an. © Alle Rechte vorbehalten

Förderung: Schutzhütten werden neu eingestuft

LANDESREGIERUNG: Tourismuslandesrat Schuler legt heute Liste vor – Nur mehr 3 statt 4 Förderstufen – „Nicht viele Verschiebungen von einer Förderstufe in andere“

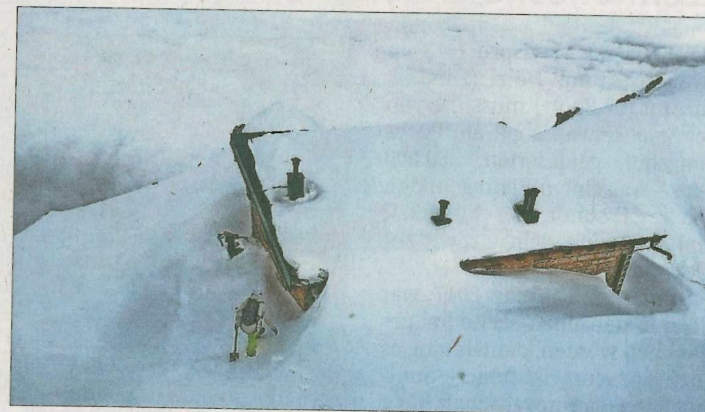
BOZEN (lu). Vom Landesgesetz ist vorgeschrieben, dass alle öffentlichen und privaten Schutzhütten Südtirols – und das sind 96 an der Zahl – alle 5 Jahre für Förderzwecke neu eingestuft werden müssen. „Nur die Meereshöhe ändert sich nicht, aber sonst kann sich beim Versorgungsgrad der Schutzhütten einiges ändern, beispielsweise bei der Wasserversorgung“, sagt Tourismuslandesrat Arnold Schuler. Er legt heute der Landesregierung die Liste der 96 Schutzhütten samt Einstufung vor. Künftig gibt es nur mehr 3 statt 4 Förderstufen – die Kategorie I superior wird abgeschafft.

Als Stufe I superior waren bisher Schutzhütten wie das Becherhaus, die Landshuterhütte, die Lenkjöchlhütte, die

Müllerhütte und weitere 3 Hütten klassifiziert worden. Sie werden nun alle in der ersten Förderstufe zusammengefasst. Es sind dies insgesamt 31 Schutzhütten der höchsten Förderstufe.

In der mittleren Förderklasse sind 32 Schutzhütten zusammengefasst und in der untersten Stufe 33 Hütten.

„Viele Verschiebungen von einer Stufe in eine andere hat es nicht gegeben. Berücksichtigt werden beispielsweise die Erreichbarkeit, die Wasser- und Energieversorgung usw.“, sagt der zuständige Landesrat Schuler. Ihren Niederschlag in den Förderkriterien findet auch die Tatsache, ob die Hütte von alpinistischer Bedeutung ist. „Ist sie weit weg von der nächsten Hütte, ist sie Ausgangspunkt zu



Die Santnerpasshütte (Bild stammt von Ende Mai) wurde von der Förderstufe II auf die Förderstufe I gehoben.

hochalpinen Touren, bietet sie ganzjährig eine Notunterkunft und anderes mehr“, sagt Schuler.

Heruntergestuft von II auf III wurden z.B. die Brogleshütte,

die Lavarellahütte, die Plosehütte, die Klausnerhütte oder aber das Rittnerhornhaus. Hingegen von I auf Fördergrad II zurückgestuft wurde z.B. die Sterzingerhütte.

SÜDTIROLS SCHUTZHÜTTEN

Beispiele für die Einstufungen

BOZEN (lu). Alle 5 Jahre werden die 96 Schutzhütten überprüft und eingestuft.

► **Stufe I Schutzhütten – insgesamt 31:** Dieser Klasse gehören z.B. das Schlernhaus, die Zwickauer Hütte, die Zsigmondy Hütte, die Similaunhütte, die Schwarzensteinhütte und die Rieserfernerhütte an.

► **Stufe II Schutzhütten – insgesamt 32:** Bockerhütte, Drei-

zinnenhütte, Hintergrathütte, Langkofelhütte, Latzfonser Kreuz und das Hochganghaus sind z.B. in der zweiten Klasse eingestuft.

► **Stufe III Schutzhütten – insgesamt 33:** Bonner Hütte, Dürrensteinhütte, Hinteregalm-Hütte, Heilig-Kreuz-Hospiz, Mahlknecht-Hütte, Zufallhütte, Simile-Mahd-Alm oder aber die Plosehütte. ©

Aber es hat auch ein Förder-Upgrade gegeben: z.B. für die Gardenazza-Hütte in der Gemeinde Abtei oder für die Fodara-Vedla-Hütte in der Gemeinde Enneberg, die von der

Stufe III auf Stufe II gehoben wurden sowie die Santnerpasshütte von Stufe II auf I. Es geht darum, die Mittel zielgenau einzusetzen, so Schuler.

© Alle Rechte vorbehalten